

Deutsche Ruderjugend

Sport- und Wettkampfkonzzept für das Schul- und Schülerrudern

1. Grundsätze

Rudersport im Verantwortungsbereich der Schulen wird in Deutschland in unterschiedlichen Formen organisiert. Rudersport findet im Rahmen des Sportunterrichts, in Neigungskursen, Projektwochen, Klassenfahrten, Nachmittagsangeboten der Ganztagschule, außerunterrichtlichen Arbeitsgemeinschaften, in Schülerrudervereinen und -riegen und in Kooperationen zwischen Schulen und Rudervereinen statt. Grundlage für die Durchführung von Rudersport an Schulen bilden die Bildungs- und Rahmenpläne des Unterrichtsfaches Sport der einzelnen Bundesländer und deren Ausführungsbestimmungen.

Die Deutsche Ruderjugend und der Deutsche Ruderverband haben als Fachverband ein hohes und vielfältiges Interesse am Rudersport in schulischer Verantwortung:

- Rudersport wird vielen jungen Menschen bekannt gemacht. Es entsteht gesellschaftlich relevantes Wissen über den Rudersport.
- Schülerinnen und Schüler erleben Rudern als vielseitige Sportart zur sinnvollen Freizeitgestaltung.
- Die gesellschaftliche Relevanz von Rudersport wird bestätigt.
- Die Anzahl junger Ruderer erhöht sich über den Vereinssport hinaus.
- Übergang von Schülerinnen und Schüler nach der Schulzeit in die Rudervereine. Die Entwicklung der Ruderkarriere soll sich möglichst nachhaltig entwickeln („ein Leben lang rudern“).
- Rudernde Schülerinnen und Schüler bilden einen Pool für die Talentsichtung und -findung.

Die Deutsche Ruderjugend und der Deutsche Ruderverband nehmen deshalb ihre Verantwortung als Fachverband auch für das schulische Rudern wahr. Sie unterstützen und fördern den Rudersport an Schulen in vielfältiger Weise:

- Fachliche Beratung für Schule und Unterricht
- Beratung und Unterstützung für Kooperationen zwischen Schulen und Rudervereinen
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Schulruderns (z.B. „Rudersport und Schule - schnellste Klasse im Ergometerrudern“, „Schüler-Achter-Cup“ etc.)
- Regelungen für Ruderwettkämpfe im Schulsport
- Wanderruderpreis
- Empfehlungen für sicheres, umweltbewusstes, faires und dopingfreies Schulrudern
- Vertretung der Sportart Rudern in der Deutschen Schulsportstiftung
- Ausrichtung des Bundesfinales beim Bundeswettbewerb der Schulen „Jugend trainiert für Olympia“

DRJ und DRV sind an einer qualitativ hohen Ausbildung von Schülerinnen und Schülern im Rudersport interessiert. Sie setzen sich deshalb dafür ein, dass Lehrerinnen und Lehrer an deutschen Hochschulen für den Rudersport qualifiziert werden. Sie ermöglichen die Teilnahme von Lehrerinnen und Lehrern an der Übungsleiterausbildung und anderen Qualifizierungsmaßnahmen.

2. Ausbildung im Schul- und Schülerrudern

Neben dem Aufbau sportartspezifischer Fachkompetenzen und –fähigkeiten ist der Erwerb von Sozial- und Selbstkompetenz Ziel des Unterrichts in der Sportart Rudern. Einen herausragenden Stellenwert zum Erlangen dieser Ziele hat der Aufbau von Rudermannschaften und damit verbunden das Rudern im Mannschaftsboot.

So unterschiedlich wie die Organisationsformen sind auch die Durchführungsformen von Rudersport in schulischer Verantwortung:

- Lehrgangsartig erwerben Schülerinnen und Schüler in einer Unterrichtssequenz Basisfertig- und –fähigkeiten im Rudern.
- Über mehrere Jahre aufbauend erwerben Schülerinnen und Schüler erweiterte Kompetenzen im Rudern.
- Erfahrene Schülerinnen und Schüler mit erweiterten Kompetenzen werden zum Coach ausgebildet und leiten Schülerinnen und Schüler im Rudern an.
- Schülerinnen und Schüler betreiben Schulrudern als Freizeitsport.
- Schülerinnen und Schüler lernen Wanderrudern kennen.
- Schülerinnen und Schüler betreiben Schulrudern als leistungsorientierten Wettkampfsport.

Ein grundlegendes Merkmal von Rudern im Rahmen des Schulsports ist die starke Variabilität der Lerngruppengröße. Anders als im Vereinssport, der mit kleinen Lerngruppen arbeitet, können Sportlehrkräfte auch sehr große Lerngruppen mit teilweise ca. 25 Schülerinnen und Schülern unterrichten. Das erfordert im Schulsport andere Unterrichts- und Ausbildungskonzepte als im Vereinssport. In überwiegendem Maße wird deshalb die C-Gig, insbesondere der Gig 4x+, als Ausbildungsboot im Unterricht der Schulen eingesetzt. Der Gig 4x+ ist lagestabil und er ermöglicht eine Organisation des Unterrichts, die es der Lehrkraft bei großen Lerngruppen ermöglicht, über eine überschaubare Anzahl von Booten Aufsicht zu führen. Die Übungshäufigkeit im Schulrudern ist in der Regel nicht so hoch und über die Jahre nicht so kontinuierlich wie im Vereinssport, deshalb bleibt die C-Gig oft auch nach der Ausbildung das überwiegend geruderte Boot. Aufgrund dieser Ausbildungsweise und –notwendigkeit erreichen Schülerinnen und Schüler im Ruderunterricht an Schulen oft kein so hohes Fertigniveau im Rudern, wie gleichaltrige Jugendliche im Ruderverein.

Obwohl die Ausbildung im Rennboot im Rahmen des Schulsports nicht regelhaft zu leisten ist, ist es das allgemeine Ziel eines differenzierten und differenzierenden am individuellen Kompetenzstand der Schüler- und Schülerinnen ausgerichteten Sportunterrichts, auch Rudern im Rennboot und leistungsorientiertes Rudern zu realisieren. Diese Ziele können insbesondere im mehrjährig aufbauendem Ruderunterricht und in schulischen Arbeitsgemeinschaften realisiert werden. Es sind besonders Schulrudergruppen, Schulrudervereine, Partnerschulen des Leistungssports und Sportinternate mit Ruderschwerpunkt, die leistungsorientiertes Rudern auf hohem Niveau betreiben, das dem leistungssportlichen Niveau des Vereinssports in nichts zurücksteht. Kooperationen zwischen Schulen und Rudervereinen sowie Landesruderverbänden müssen dazu genutzt werden, um den leistungssportlichen Aspekt und eine systematische Förderung von Talenten zu ermöglichen. Für Organisation dieser Kooperationen sollte insbesondere die Struktur der Ganztagschule genutzt werden.

3. Wettkämpfe im Schul- und Schülerrudern

Sich messen und leisten sind Grundprinzipien aller Sportarten im Schulsport und Vorgabe in den Bildungs- und Rahmenplänen für das Unterrichtsfach Sport. Deshalb gehören auch Wettkämpfe zur Praxis des Schulruderns. Die Teilnahme an Ruderregatten kann ein Ziel des Schulruderns sein. Schülerinnen und Schüler sollen dabei kennenlernen, welche Perspektiven Rudern als Wettkampfsport bietet. Sie sollen an das Regattarudern herangeführt und dafür interessiert werden.

Schulruderregatten finden auf unterschiedlichen Ebenen statt:

- Interne Ruderregatten einer Schule
(Ausrichter: Schule)
- Ruderregatten zwischen mehreren Schulen eines Ortes
(Ausrichter: Schulen)
- Ruderregatten der Schulen einer Stadt
(Ausrichter: z.B. Schulamt, Schülerruderverband)
- Ruderregatten der Schulen eines Bundeslandes
(Ausrichter: z.B. Schulamt, Kultusbehörde, Schülerruderverband)
- Ergometerwettkämpfe
(Ausrichter: z.B. Schulen, Regattaverein, Schulamt, Schülerruderverband)
- Schülerrennen im Rahmen einer allgemeinen Regatta
(Ausrichter: z.B. Regattaverein in Kooperation mit Schülerruderverband oder Schulen)
- Landesfinals „Jugend trainiert für Olympia“
(Ausrichter: z.B. Kultusbehörde, Schülerruderverband, Regattaverein, Landesruderverband)
- Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“
(Ausrichter: Deutsche Schulsportstiftung, DRJ)
- Schüler-Achter-Cup / Schülerinnen-Achter-Cup
(Ausrichter: DRJ)
- „Schnellste Klasse“ im Ergometerrudern
(Ausrichter: DRJ, Rudervereine, Schulen).

Möglichst vielen Schülerinnen und Schülern soll die Teilnahme an Schulruderregatten ermöglicht werden, um Rudern als Wettkampfsport kennenzulernen. Die Streckenlängen der Wettkämpfe berücksichtigen deshalb das Alter, die allgemeine Kondition und die Ruderfertigkeiten der Schülerinnen und Schüler, um so die Belastung im Rennen anzupassen. Die Streckenlängen variieren dafür zwischen ca. 250 m und 1000 m und Langstreckenrennen über 2500 m bis ca. 6000 m. Ebenso berücksichtigen auch die ausgeschriebenen Rennen, Bootsgattungen und Leistungsklassen die große Spreizung der Ruderfertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Eine Abstufung von drei bis vier Leistungsklassen kann sinnvoll sein, damit z. B. auch Anfänger erfolgreich auf Schulregatten antreten können, um das Regattarudern kennenzulernen. Rennen im Einer können je nach Leistungsniveau im Skiff, C-Einer oder Trimmi ausgetragen werden. Mixed-Rennen (Jungen / Mädchen) und altersheterogene Rennen sind ebenso möglich. Um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an Schulregatten zu ermöglichen, sollen möglichst viele Rennen sowohl in Gig- als auch in Rennbooten ausgeschrieben werden.

Auf Schulregatten sollen alle Rennen ausgeschrieben werden, die im Wettkampfprogramm des Bundeswettbewerbs der Schulen „Jugend trainiert für Olympia“ angeboten werden. In Abweichung zur Altersklassifizierung im Vereinssport werden im Schulsport durch das Wettkampfprogramm von „Jugend trainiert für Olympia“ drei Jahrgänge in einer Altersgruppe zusammengefasst:

WK I (17 – 19 Jahre), WK II (15 – 17 Jahre), WK III (12 – 14 Jahre), WK IV (9 – 11 Jahre).

Die jahrgangsübergreifende Altersklassenbildung ermöglicht, dass auch kleinere Schulen die Möglichkeit haben, leichter Schulmannschaften für schulsportliche Wettbewerbe bilden zu können. Diese Struktur der Altersklassen soll auch für die ausgeschriebenen Rennen auf Schulregatten berücksichtigt werden.

4. Wanderrudern im Schul- und Schülerrudern

Um Schülerinnen und Schülern die ganze Breite des Rudersports zu ermöglichen, sollen auch Ruderwanderfahrten im Schulsport durchgeführt werden. Je nach Kompetenzstufe im Rudern bieten sich dafür Fahrten von unterschiedlicher Dauer und Intensität an: Tagesfahrten, Wochenendfahrten oder Wochenfahrten (im Rahmen von Klassenfahrten oder Projektwochen). Die Motivation einer Schule am Wanderrudern teilzunehmen wird z. B. durch den Wanderruderpreis des DRV zusätzlich gefördert.